

Dr. Waig in seiner litterarischen Reise nach Lothringen, Paris, Luxemburg und Trier, vom Oktober 1839 bis August 1840, beschreibt im VIII. Band des Archivs von Perz p. 21 in folgenden Sätzen Luxemburg und seine Bibliotheken:

Bald darauf betrat ich Luxemburg, ein Land, das seit Jahrtausenden durch alle geschichtlichen Erinnerungen mit Deutschland auf's engste verbunden ist, wo freilich ein französischer Geist, genährt durch die Unterstützung einer französisch gefinnten Regierung*) hie und da Wurzel geschlagen hat, das Volk aber unerschütterlich festhält an deutscher Sprache und Sitte. Es war in den letzten Tagen des Juni und Anfang Juli, da ich hier das Archiv und die Bibliothek untersuchte und benutzte. Zu jenem gewährte mir Herr Geheimrat Hassenpflug, der auch auf jede andere Weise meine Absichten zu befördern sich auf die freundlichste Weise angelegen sein ließ, mit der größten Bereitwilligkeit den Zugang. Nur ein paar der ältesten Urkunden waren mit einiger Sorgfalt aufbewahrt; der bei weitem größte Teil lag noch in einem großen Korbe unordentlich durcheinander geworfen.

Das alte Archiv der Luxemburgischen Grafen ist im 16. Jahrhundert nach Brüssel abgeliefert und dort erst neulich wieder dem Hrn. Dr. Boehmer zugänglich gewesen. Was sich jetzt in Luxemburg an Urkunden findet, stammt meist aus den Klöstern der Stadt und der Provinz. Von dem bedeutendsten aber, Epternach, ist nur Weniges hierhergebracht; die wichtigsten Diplome desselben kamen erst in Privatbesitz, sind jetzt aber auf der Trierer Bibliothek niedergelegt. Doch wurde auch manches Interessante aus jenem Haufen hervorgezogen. Unter einer Menge von Zinsregistern und anderen neueren Acten, Rechnungsbüchern und dgl. finden sich auch Chartularien von Orval (9 Bd. und 1 Bd. Register. Die in den letzteren les vieux benannten Bände, die auch Kaiserurkunden enthielten, fehlen aber), Epternach und anderes von Wichtigkeit z. B. das Lehnssbuch der älteren Grafen von Luxemburg im Original. Von dem Lehnssbuche K. Johanns wenigstens zwei Abschriften aus dem 16. Jahrhundert, ebenso ein Copialbuch aller damals im Luxemburgischen Archiv vorhandenen Urkunden.

Die Bibliothek unter Aufsicht des vielfach verdienten Dr. med. Clasen (Klausen) enthält ungefähr 140 Handschriften, die größtenteils aus Orval stammen. Einige wenige sind aus Epternach hierher gebracht, wogegen die besten Handschriften dieses reichen Klosters bekanntlich in der Zeit der Revolution zerstreut wurden, und durch Vermittlung des Benediktiners Mangerard ihren Weg theils in die Gothaer, theils in eine andere Bibliothek fanden. Was sich darunter für Geschichte Wichtiges befand, werden wir jetzt an den verschiedenen Orten vollständig zusammengebracht haben. Doch ist auch manches verzettelt worden, wie denn die Luxemburger Bibliothek eine schöne und vollständige Handschrift der historia naturalis des Plinius aus dem 12. Jahrhundert, die diesem Kloster angehörte, erst vor kurzem für 12 Gulden angekauft hat.

Camus: Rapport à l'institut national d'un voyage fait à la fin de l'an X de la république dans les départements du bas Rhin, p. 35.

„Les fortifications de cette ville sont célèbres: c'est aux militaires à les décrire. La ville elle-même et les environs mériteraient d'être étudiés par des antiquaires et par des géologues. Le pays est intéressant sous l'un et l'autre point de vue. Les antiquités ont été décrites en partie par deux jésuites du même nom de Wiltheim vers 1630.

La note que La Serna-Santander à Bruxelles a mise sur le n° 5093 de

*) Erst die niederländische Regierung hat z. B. den Gebrauch der französischen Sprache überall in den Schulen eingeführt, während sie selbst doch erst durch deutsche Heere geschaffen war und nur mit deutscher Hülfe bestehen konnte.